

# Stimmung zur Schaffung der NVA (13)

27. März 1956

Nationale Volksarmee (13. Bericht für die Zeit vom 2.3. bis 27.3.1956) [Information Nr. M73/56]

## Quelle

BStU, MfS, AS 79/59, Bd. 1a, Bl. 229–230.

## Serie

Informationen.

## Verteiler

Kein Nachweis für externe oder interne Verteilung.

## Verweise

Informationen [M10/56](#), [M14/56](#), [M15/56](#), [M17/56](#), [M21/56](#), [M24/56](#), [M26/56](#), [M30/56](#), [M32/56](#), [M35/56](#), [M37/56](#) und [M45/56](#).

In der Berichtszeit wurden Diskussionen zur Nationalen Volksarmee besonders noch aus den Bezirken Frankfurt/O., Neubrandenburg und Suhl bekannt,<sup>1</sup> wo sie im Zusammenhang mit der Auswertung des XX. Parteitages<sup>2</sup> noch einen beträchtlichen Raum einnehmen. Der größte Teil der Diskussionen ist positiv. Trotzdem werden immer noch, auf Unklarheiten zurückzuführen, negative Diskussionen geführt, die sich jedoch in der Mehrzahl in ihrem Inhalt nicht geändert haben. Vereinzelt wurden wieder Argumente bekannt, die zu beachten sind. Im Kreis Angermünde, [Bezirk] Frankfurt/O., vertreten große Teile der Bauern die Meinung, »dass durch die Aufstellung einer Volksarmee Maßnahmen getroffen werden müssen, dass die Feldarbeiten in den LPG gewährleistet sind«.

Ebenfalls stark diskutieren noch Zivilangestellte des KVP-Objektes Gorgast, [Kreis] Seelow, [Bezirk] Frankfurt/O. Ein Zivilangestellter brachte zum Ausdruck: »In Westdeutschland wird ebenfalls eine Armee aufgebaut.<sup>3</sup> In der DDR wird deshalb so viel Geschrei über den Militarismus gemacht und es ist doch überall dasselbe. Mit der Überlegenheit des Weltfriedenslagers ist es auch nicht so wild, denn die ehemaligen deutschen Truppen haben im letzten Krieg gezeigt, was ein deutscher Soldat ist.«

Im Zusammenhang mit der Annahme des Soldatengesetzes im Bonner Bundestag<sup>4</sup> wird besonders unter den Frauen des Kreises Schmalkalden, [Bezirk] Suhl, von der Einführung der Wehrpflicht in der DDR gesprochen.<sup>5</sup> Eine Hausfrau aus Schmalkalden, [Bezirk] Suhl, erklärte: »Immer wenn drüben eine politische Maßnahme durchgeführt wurde, wurde kurze Zeit darauf bei uns die gleiche Maßnahme durchgeführt.«

### *Objekte mit negativen Erscheinungen*

Im RAW Eberswalde, [Bezirk] Frankfurt/O., stimmten von 30 Anwesenden nur zwölf der Volksarmee zu. In der 13. Kompanie der Transportpolizei in Wildpark[-West], [Kreis] Potsdam[-Land], verbreitete ein Oberwachtmeister das Gerücht, dass alle Polizisten im Alter bis zu 21 Jahren zur Volksarmee gehen müssen und durch ältere Genossen aus der KVP ersetzt werden. Dadurch entstand eine schlechte Stimmung zur Volksarmee unter den Polizisten.

### *Feindtätigkeit*

In der Zeche A des Objektes 101 der Wismut in Zwickau wurden von einer Wandzeitung Bilder entfernt, auf denen die neuen Uniformen der Volksarmee abgebildet waren. Am 6.3.1956 wurde im »Karl-Liebknecht«-Werk Oelsnitz,<sup>6</sup> [Bezirk] Karl-Marx-Stadt, ein Hunt<sup>7</sup> mit Hetzlosung »Wir brauchen Butter, Schokolade und Kaffee – aber keine Armee« beschriftet.

1

Die Nationale Volksarmee (NVA) der DDR wurde am 18.1.1956 gebildet. Vgl. Gesetz über die Schaffung der Nationalen Volksarmee und des Ministeriums für Nationale Verteidigung. In: GBl. I 1956, S. 81.

2

Der XX. Parteitag der KPdSU fand vom 14. bis 25.2.1956 in Moskau statt. Der Parteitag, auf dem Parteichef Chruschtschow in einer Geheimrede den Personenkult um Stalin kritisierte und Stalins Verbrechen enthüllte, leitete in der Sowjetunion den Prozess der Entstalinisierung ein.

3

Seit 1955 wurde in der Bundesrepublik in mehreren Schritten der Aufbau einer Armee eingeleitet: Am 9.5.1955 trat die Bundesrepublik der NATO bei, am 7.6.1955 wurde das Bundesministerium der Verteidigung gebildet, am 24.7.1955 trat das Freiwilligengesetz in Kraft, das die Einstellung von bis zu 6 000 Freiwilligen in die bundesdeutsche Armee erlaubte (Gesetz über die vorläufige Rechtsstellung der Freiwilligen in den Streitkräften v. 23.7.1955. In: BGBl. I 1955, S. 449 f.), am 12.11.1955 wurden die ersten freiwilligen Soldaten ernannt, am 1.4.1956 trat das Soldatengesetz in Kraft, das die Rechtsstellung der Soldaten der jetzt als »Bundeswehr« bezeichneten Armee regelte (Gesetz über die Rechtsstellung der Soldaten v. 19.3.1956. In: BGBl. I 1956, S. 114–126) und am 22.7.1956 das Wehrpflichtgesetz, das die Wehrpflicht für alle männlichen deutschen Staatsbürger vom vollendeten 18. Lebensjahr an vorsah (vgl. Wehrpflichtgesetz v. 21.7.1956. In: BGBl. I 1956, S. 651–661).

4

Am 6.3.1956 verabschiedete der Deutsche Bundestag das Soldatengesetz, das die Rechtsstellung der Soldaten der Bundeswehr regelte und damit die Voraussetzungen für die Einführung der Wehrpflicht schuf. Das Gesetz trat am 1.4.1956 in Kraft.

5

Am 26.9.1955 wurde Art. 5 der Verfassung der DDR um einen Abs. 4 mit folgendem Wortlaut ergänzt: »Der Dienst zum Schutze des Vaterlandes und der Errungenschaften der Werktätigen ist eine ehrenvolle nationale Pflicht der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik.« (Vgl. Gesetz zur Ergänzung der Verfassung v. 26.9.1955. In: GBl. I 1955, S. 653) Eine verbindliche Einführung der Wehrpflicht war damit jedoch nicht verknüpft und das Gesetz zur Schaffung der NVA traf über die Wehrpflicht keine Aussage. In den »Bestimmungen für die Dienstlaufbahn der Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere der Nationalen Volksarmee der DDR« war dann explizit von der »freiwillige[n] Dienstleistung in der Nationalen Volksarmee« die Rede, die »auf dem Schwur der Treue gegenüber der Deutschen Demokratischen Republik und auf der persönlichen Verpflichtung« beruhe. Vgl. Anlage L zum Protokoll der Sitzung des Präsidiums des Ministerrats v. 1.6.1956; BArch DC 20-I/4/179, Bl. 86–123, hier 90.

6

Vollständig: VEB Steinkohlewerk »Karl Liebknecht« Oelsnitz.

7

In der Bergmannsprache ist ein Hunt ein offener, kastenförmiger Förderwagen.